

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“  
Donnerstag, 29. März 1973  
8. Jahrgang Nr. 62 (1873)  
Preis 2 Kopeken

## RUFZEICHEN: AUSSAAT

### FRÜHJAHRSEINSATZ BEGONNEN

Wir Landwirte sind wieder auf dem Acker. Es ist eine große Freude, wenn man nach dem Winter wieder aufs Feld kommt, um den noch im Herbst begonnenen Kampf, um die Ernte fortzusetzen.

Sobald es der Boden erlaubt, beginnen wir Ackerbauern des Sowchos „Tschokpar“ mit dem Eggen der Wintergetreide und der Saatbereitung des Herbstgetreides. Nun sind wir schon auf den Hochtouren. Unsere Feldbaubrigaden, geleitet von dem erfahrenen Brigadier Adolf Trieb, braucht man in diesen Tagen nicht anzuspornen. Die Mechanisatoren Pjotr Jurtuschow, Josef Falkenstein, Alexander Schimow, Valentin Neumann bestellen jeden Tag bis 70 Hektar Land, was etwa 200 Prozent des Soll ist.

### Zur Aussaat bereit

Der Sowchos „Kolonoski“ ist im Rayon Astrachanka, Gebiet Zelinoград, einer der ersten, der zur Frühjahrsaussaat vollständig gerüstet ist. In den zwei Planjahren hat diese Wirtschaft mehr als 4 Jahrespläne der Getreidelieferung an den Staat erfüllt. Im dritten, entscheidenden Planjahr will man eine weitere Steigerung der Getreideproduktion erzielen. Unser Korrespondent Georg Halfter hat den Chefagronomen des Sowchos Wladimir Kriwoschew über die Vorbereitung auf die Aussaat zu erzählen.

Zwei Jahre nacheinander erzielen unsere Ackerbauern hohe Heberträge oder Halbmetriert. Das erzielt man vor allem dadurch, daß wir uns streng an alle agrotechnischen Regeln halten. Das Land und der Samen waren gut vorbereitet, auf dem Acker erfüllte jeder seine Pflichten bewußt und diszipliniert. Eine gute Saftpflanze und die rechtzeitige und schnelle Einheimsung — das alles zusammen ergab, daß wir einen Ernteertrag von 18 Zentner pro Hektar statt der 10 geplanten erzielten. Unsere Komsohlen- und Jugendbrigade, die von dem erfahrenen Getreidebauer Wladimir Detjuk geleitet wird, erzielte einen Hektarertrag von 19,5 Zentner auf einer Fläche von 2 000 Hektar gegenüber einer Planleistung von 9 Zentner.

unsere Brigade muß eine Fläche von 7 000 Hektar bestellen. Im Laufe von 4 Jahren ernten wir durchschnittlich 18—20 Zentner Getreide je Hektar, was für unseren Neulandacker ein ganz gutes Resultat ist. Die Landwirte unseres Sowchos haben sich verpflichtet, in diesem Jahr 1 250 000 Pud Getreide an den Staat zu liefern, anstatt die vom Plan vorgesehene 950 000 Pud.

Die Wirtschaft hat 12 500 Hektar Winterweizen gesät. Im Herbst wurden diese Felder mit Herbstzinsen bearbeitet und im Winter mit Ammoniakspalter nachgedüngt. Jetzt ist die Pflege der Winterweizen im Gange. In den Wintergärten haben wir das Saatgut für die Frühjahrsaussaat gut vorbereitet und die ganze Technik mit guter Qualität überholt. Das ermöglicht uns jetzt, ohne Stillstand zu arbeiten und den Kampf für eine reiche Ernte auf einem hohen Niveau durchzuführen.

Peter STEISEL, Traktorist der 4. Brigade des Sowchos „Tschokpar“, Gebiet Dshambul

### GUTER START

Wenn auch die größten Felder Kasachstans noch unter Schnee liegen, hat man in Süden der Republik schon mit der Frühjahrsaussaat begonnen. Unter den ersten im Rayon Kurda, Gebiet Dshambul, fingen mit den Feldarbeiten die Landwirte des Rosa-Luxemburg-Sowchos an.

„In diesem Jahr“, sagte der Direktor des Sowchos W. Gorodezki, „wollen wir die Getreideproduktion bedeutend heben. Wir vergrößern die Aussaatfläche des Sommerweizens um 600 Hektar.“

Der Frühling kam in die Wirtschaft des Gebiets Tschimkent für die Landwirte nicht unverhofft. Hier hat man schon über ein Drittel der ganzen Aussaatfläche bestellt. Unter den Ackerbauern breitet sich ein angestrebter Wettbewerb aus. Eine große Hilfe erwiehen den Landwirte die Avlachemiker, die die Wintergetreide nachdüngen.

Im südlichsten Rayon der Republik — Dshesay — ist die Baumwolle die Hauptkultur.

„Wir haben schon mit den Feldarbeiten begonnen“, teilte per Telefon der Sekretär des Parteikomitees des Kolchos „Put k Kommunizmu“ Walter Schüller mit. „Die von Johann Kiel geleitete Brigade sät jetzt Luzerne. In einer Woche geht's mit der Baumwollsaat los. Der Boden ist schon bis auf 10 Grad durchgewärmt. Die Mechanisatoren sind arbeitslustig und in guter Stimmung. Die Brigaden übernehmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen. So hat sich zum Beispiel die Brigade des Kommunisten Wilhelm Huttenlocher verpflichtet, 80 Zentner Baumwolle je Hektar zu ernten. Diese Initiative unterstützen die Brigaden von Johann Hergert, Kudalbergen Aktinshjew, Naukum Abaschew. Der Kolchos hat sich verpflichtet, an den Staat 5 000 Tonnen Baumwolle zu verkaufen anstatt der vom Plan vorgesehenen 4 800 Tonnen.“

Die Arbeitspläne sind aufgestellt und werden zur Zeit in den Brigaden erörtert. Sie wurden zusammen mit den Leitern der Brigaden und Abteilungen erarbeitet, so daß nach der Beurteilung in den Brigaden keine besonderen Korrekturen zu erwarten sind.

Auch die Frage der Gemeinschaftsverpflegung ist geregelt. In diesem Jahr werden wir das Essen direkt aufs Feld, wie man sagt, in die Furchen bringen. Unsere Köche kennen sich auf ihrem Gebiet gut aus, sie werden für die Mechanisatoren mannigfaltige und schmackhafte Gerichte zubereiten.

Jede Brigade, Abteilung steht im Mann-zu-Mann-Wettbewerb organisiert, an dem sich alle Feldarbeiter beteiligen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden täglich in den Brigaden publiziert, und den Besten händigt man Fähnchen zu. Vom ersten Tag der Aussaat an wird im Zentralgebiet täglich zu Ehren der besten Traktoristen und Säagregate, die rote Fahne gehißt werden. Wir sind überzeugt, daß wir die Frühjahrssaat in kürzester Frist durchführen und einen hohen Ernteertrag sichern werden.

### Kustanaier Landwirte berieten

KUSTANAI. (KasTAG). Die Sonne zog die ersten schwarzen Furchen auf den Schneefeldern. Der Frühling meldete sich früher als gewöhnlich. Die Ackerbauern einer der größten Kornkammern des Landes wollen mit den Feldarbeiten gut vorbereitet beginnen.

Ein großes Gespräch fand darüber auf der Gebietsberatung der Landwirte statt, die die Aufgaben in der Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide an den Staat erörterte.

In der Vorhut des Kampfes um die Ernte sind die Kollektive der hohen Ackerbaukultur. Unlängst wurde weiteren 30 Brigaden dieser hohe Titel verliehen. Ihrer 4 und jetzt im Gebiet 176. Die Kustanaier vergrößern heuer die Getreidesaat um 163 000 Hektar. Die Werktätigen des größten Sowchos im Lande, des Sowchos „Burewestnik“ wollen ihre Saatfläche um 10 000 Hektar erweitern. Die Getreidekulturen werden in allem 4,2 Millionen Hektar einnehmen, darunter der Weizen — 3,3 Millionen Hektar dabei nur starker und harter Sorten. Um den Ernteertrag zu heben, brachte man über 3 Millionen Stallräder auf die Felder.

Durch die Neuaufsetzung der Saatenstruktur und rationellere Unterbringung der Kulturen werden die ertragreichen Gräser aus den Feldern der Saatfolge ausgeschlossen und ihren Platz nehmen Hafer und Gerste ein. Über 2000 Arbeitsgruppen zur Zucht von Mais wurden geschaffen.

Die Werktätigen der Felder haben die Vorbereitung des Saatguts und die Überholung der Traktoren und anderer Maschinen im Grunde genommen vollendet. Auf der Beratung traf der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. M. Borodin mit einer Rede an.

### Nguyen thi Binh traf mit A. A. Gromyko zusammen

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, und der zu einem offiziellen Besuch in der UdSSR wohnende Außenminister der Republik Südvietsnam, Frau Nguyen thi Binh, trafen am Dienstag in Moskau zu einem Gespräch zusammen, das in einer Atmosphäre der freundschaftlichen Verständigung stattfand. Während des Gesprächs wurden Meinungen über eine Reihe internationaler Fragen von beiderseitigem Interesse, darunter über die Lage in Südvietsnam, ausgetauscht.

Im Namen des ZK der Nationalen Front für die Befreiung Südvietsnams, der Provisorischen Revolutionären Regierung der RSV und der ganzen Bevölkerung Südvietsnams dankte Frau Nguyen thi Binh dem ZK der KPdSU, der Regierung der Sowjetunion und dem sowjetischen Volk die wertvolle Hilfe und wirksame Unterstützung des vietnamesischen Volkes in seinem gerechten Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit.

Von sowjetischer Seite wurde die unwandelbare Solidarität mit dem Volk von Vietnam bekräftigt, das für strikte Einhaltung des Pariser Abkommens durch alle Unterzeichner und für die Schaffung einer Situation dauerhaften Friedens in Vietnam kämpft.

(TASS)

### Beratung der Parteisekretäre der Sowjetarmee

Am 27. März wurde im Großen Kremplast die V. Beratung der Sekretäre der Parteiorganisationen der Streitkräfte eröffnet.

Im Präsidium — die Genossen M. A. Suslow, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow und K. F. Katuschew.

Von den Anwesenden warm empfangen, trat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, M. A. Suslow, auf der Beratung mit einer Rede auf. Er überbrachte eine Gruß-

botschaft des Zentralkomitees der KPdSU an die Beratung der Sekretäre der Parteiorganisationen der Streitkräfte.

Mit Referaten traten der Minister für Verteidigung der UdSSR Marschall der Sowjetunion, A. A. Gretscho, und der Chef der Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Marine, Armeegeneral A. A. Jepsichew, auf.

Die Beratung wird drei Tage dauern.

(TASS)

### Aufgaben der neuen Regierung Chiles

SANTIAGO. (TASS). Der Präsident von Chile, Salvador Allende, sprach bei der Verredigung der Minister seines neuen Kabinetts. Er stellte fest, daß die frühere Regierung ihre Aufgaben zur Gewährleistung der Gesetzlichkeit, zur Sicherung der demokratischen Entwicklung des Landes und besonders zur nor-

malen Durchführung der Parlamentswahlen mit Erfolg erfüllt hat.

Die neugebildete Regierung sei nun berufen, vor allen Dingen die wirtschaftlichen Verhältnisse, mit denen das Land zu tun bekommen hat, zu überwinden und die Errungenschaften der Werktätigen zu verteidigen.

### Bulgarische Exporterzeugnisse

SOFIA. (TASS). „Technoexport“ ist das einzige Unternehmen Bulgariens, das komplette Werke ins Ausland liefert. Es hat bereits 420 Ausüstungsätze in 25 Länder Europas, Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ausgeführt. Der Gesamtwert der von diesem Unternehmen allein im laufenden Jahr geschlossenen Abkommen ist um 30 Millionen Lewa höher als im Jahr 1972. Hohe Qualität der Lieferungen gewährleisten 9 staatliche Wirtschaftsvereinigungen der VRB, 60 Maschinenbauerwerke, Dutzende Forschungsinstitute, mit welchen „Technoexport“ zusammenwirkt.

Umfassend und mannigfaltig ist die Tätigkeit des „Technoexport“, seine größten Partner sind die sozialistischen Länder. 60 Prozent seiner Lieferungen gehen in die Sowjetunion. Allein in diesem Jahr wird Bulgarien in der UdSSR 20 keramische Betriebe, automatische Linien für die Produktion von Kompotten und Obstsaft bauen. In Kuba steht der Bau einer Antibiotikafabrik und eines Betriebs zur Reparatur der landwirtschaftlichen Technik bevor. Bulgarien ist weitgehend im Industrieplanetarium der Entwicklungsländer vertreten. Neue Betriebe werden bald in Algerien und Chile, Ägypten und Irak, Sirien und Indien erscheinen. Die Auftraggeber sind zufrieden — die Zusammenarbeit mit „Technoexport“ bedeutet schnelle und qualitative Erfüllung aller Verträge.

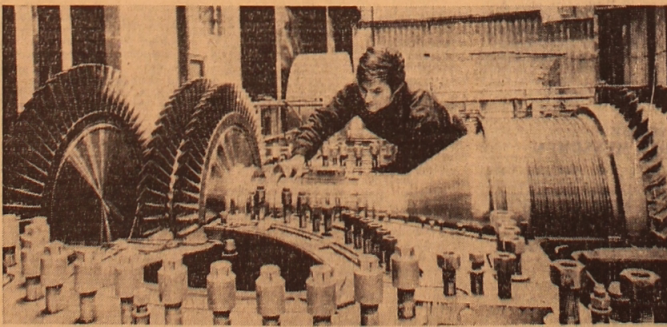
### In den Brudervländern

### Polnischer Bergbau setzt hohe Ziele

WARSAU. (TASS). Rund 500 verschiedene Bodenschätze werden zur Zeit in Polen abgebaut. Die Jahresförderung mineralischer Rohstoffe soll indes von 400 Millionen Tonnen in den nächsten Jahren auf eine halbe Milliarde Tonnen steigen. Im zurückliegenden Jahr wurden 151 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert, wodurch Polen auf den vierten Platz in der Welt vorrückte. An erster Stelle in Europa liegt Polen bei der Gewinnung

von Schmelz- und ein zweiter Stelle bei der Produktion von Zink und Kupfer. Einen wichtigen Beitrag zur dynamischen Entwicklung des polnischen Bergbaus leistet seine Forschungsbasis. Durch die Verknüpfung der Wissenschaft und Technik mit der Produktion wurden Voraussetzungen für Höchstleistungen auf dem Gebiet der Mechanisierung schwerer Arbeitsvorgänge geschaffen. In der Kollieindustrie

erfolgt die Förderung zu 90 Prozent mit Maschinen und Ausrüstungen, die in Bergbauforschungs- und Entwicklungszentren konstruiert wurden. Die politischen Wissenschaftler haben einen großen Anteil an der Entwicklung der Arbeitsschutztechnik, an der Mechanisierung und Automatisierung von Produktionsprozessen, am Umweltschutz in den Bergbaurevieren und an der Verbesserung der Arbeitsorganisation im Bergbau.



CSSR. Auf Hochtouren laufen die Bauarbeiten auf der Trasse der internationalen Gasleitung „UdSSR — Westeuropa“. Schon in diesem Jahr werden einige Verteilerwerke auf dem Abschnitt der Tschechoslowakei

anlaufen, ein großes Kompressorwerk unweit von Prag fertiggestellt. UNSER BILD: Im Kompressorwerk unweit von Prag werden Ausrüstungen montiert.

Foto: CTK — TASS

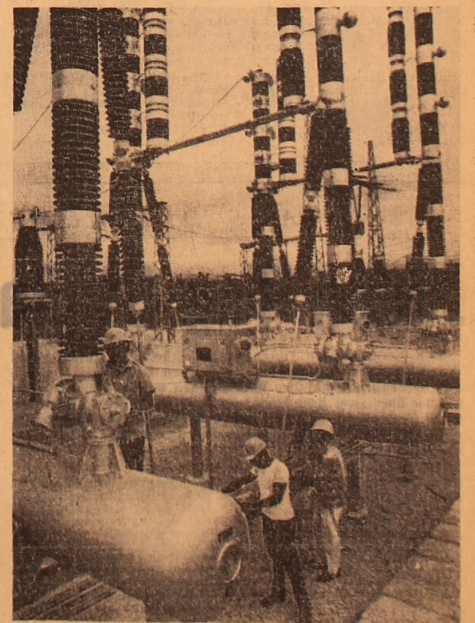
### Feldarbeiten angefangen

PRAG. (TASS). In der Tschechoslowakei hält warmes, sonniges Wetter an. Die Ackerbauern der Donaubezirks der Slowakei nutzen die heiteren Sonnentage aus und bestellen die ersten hundert Hektar Zuckererbsen. In diesem Jahr wird in dieser Republik der Saat von einer bedeutend größeren Fläche für Zuckererbsen im Vergleich zum Jahre 1972 zugewiesen. Auf den Feldern der Slowakei ist die Überholung des Bodens für die Saat von Halbfrüchten im vollen Gang. Allein für Gerste und Kormais wird heuer eine halbe Million Hektar zugewiesen. 10 000 Tonnen mehr Mineraldünger als im vorigen Jahr bekommen in diesem Frühjahr die landwirtschaftlichen Genossenschaften und die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe der Republik.

### Luftwege des „Interflug“

BERLIN. Luftwege der Staatlichen Luftverkehrsgesellschaft der DDR „Interflug“ ziehen sich über 23 Länder der Welt. Allein im vorigen Jahr haben Luftliner des „Interflug“ etwa 925 000 Fahrgäste befördert und eine Strecke von über 1 Milliarde Kilometern zurückgelegt. „Interflug“ vergrößert ständig die Zahl der Lufttrouen, vor allem in die Sowjetunion und in andere sozialistische Länder. Es ist vorgesehen, in Zukunft die Flughafen in Dresden, Leipzig und Erfurt in größerem Maß für den internationalen Luftverkehr zu benutzen. Die Luftverkehrsgesellschaft „Interflug“ verfügt über Hunderte hochqualifizierte Flieger. Viele von ihnen wurden in der Sowjetunion herangebildet. Jetzt steuern sie Flugzeuge, die in der Sowjetunion hergestellt wurden.

(TASS)



Erstmals ist auf Kuba eine Stromleitung mit 220 Kilowatt Spannung gezogen worden. Sie zieht sich 120 Kilometer lang vom Wärmekraftwerk Rente bis zur Stadt Olgin. „Das Wärmekraftwerk Rente wurde vor sieben Jahren unter aktiver Mithilfe der Sowjetunion errichtet“, erzählt stellvertretender Chef der Baugesellschaft, Mitglied der Kommunistischen Partei Kubas B. Bernal. „Das Sowjetland ist ein treuer Freund des kubanischen Volkes. Es hat uns alle Ausrüstungen für die 280 Kilometer lange Hochspannungsleitung Rente-Olgin geliefert. Sowjetische Fachleute halfen die Ausrüstungen rechtzeitig zu montieren. Die erste Bauleiste für unsere Republik wichtigen Objekts ist in Betrieb genommen. Damit ist die Schaffung eines einheitlichen Energiesystems auf Kuba begonnen, darin liegt seine große Bedeutung. UNSER BILD: Kubanische und sowjetische Fachleute beschäftigen sich mit den Montagearbeiten des Hauptunterwerks Rente.“

Foto: TASS







Der Thälmann-Kolchos, Gebiet Taldy-Kurgan, ist als eine starke Wirtschaft bekannt. Zu ihrer erfolgreichen Entwicklung trug auch die ökonomische Schulung der Kolchosbauern bei.

# Wirksamkeit des ökonomischen Wissens

Der Kampf um die weitere Hebung der Effektivität der Produktion in den Wirtschaften, ihre Rentabilität ist die Hauptaufgabe der ganzen organisatorischen und politischen Massenarbeit im Dorf. Wir schenken der ökonomischen Schulung der Arbeiter und Bauern die größte Aufmerksamkeit.

unterstreichen, daß solche Ernteerträge nicht nur das Resultat von Agrarmaßnahmen, einer hohen Ackerbaukultur sind, sondern auch dank den ökonomischen Kenntnissen erzielt werden konnten, die die Ackerbauern in den Schulen der kommunistischen Arbeit und auf

den Beschäftigungen des ökonomischen Seminars erhalten haben. Die Landwirte unserer Wirtschaft sind gegenwärtig mit Fragen zur Hebung der Ertragsfähigkeit der Zuckerrüben beschäftigt, machen sich Gedanken über die Hebung der Arbeitsproduktivität auf den Rübenfeldern. In diesem Zusammenhang erzählte der Propagandist F. Worobow anhand konkreter Beispiele den Kolchosbauern, wie man die Hebung des Ernteertrags der Zuckerrüben, die Verbilligung ihrer Produktion erzielen kann, erklärte, daß der Ernteertrag von der Arbeitsproduktivität unzertrennbar miteinander verbunden sind. Das Jäten in den Reihen verlangt noch immer einen großen Kräfteaufwand, deshalb wurde beschlossen, in diesem Jahr 300 Hektar mit Herbiziden zu bearbeiten. Dazu werden die Sämaschinen, mit denen man gleichzeitig mit dem Saatgut auch die Herbizide in den Boden bringt, speziell umgebaut. Mit dieser Arbeit werden die besten Mechanisatoren Jakob Schwarzkopf und Johann Jäger beauftragt. Um den Boden besser



Der Baggerführer Raffael Baron aus dem den Orden des Roten Arbeiters tragenden Tschimkent W.-I.-Lenin-Zementwerk ist durch seine Arbeit ein 9-Tonnen-Selbstkipper mit 2 Baggerlöfen laden, wodurch die Arbeitsproduktivität um ein Drittel stieg.

# Wie werden Sie bedient? Wanderladen kommen in die Farmen

In Übereinstimmung mit den Direktiven des XXIV. Parteitags vom fünfjährigen Bemühen sich auch die Konsumentensachverständigen des Gebiets Zelinograd, die Tierzüchter während der Winterperiode möglichst besser durch das Handelsnetz zu betreuen.

126 Wanderladen fahren täglich auf die Farmen und entlegenen Überwinterungsstellen der Sowchose und Kolchos. Sie bringen den Viehzüchtern die nötigen Lebensmittel und ein reiches Sortiment von Industriewaren. Außerdem zählt das Gebiet 317 stationäre Verkaufsstellen auf den Farmen, fünf davon wurden im laufenden Jahr in den Rayons Maskins, Jermantau und Krasnomenka eröffnet, und 81 Verkaufsstellen mit rechenhaftspendenden Verkäufern, denen das Merkmal ist, stets durch die Wanderläden aufgefüllt wird. In der Oktober-Märzperiode wurden an die Farmensachverständigen einige tausend Tonnen Lebensmittel und viele für die Tierzüchter unumgänglichen Artikel wie Pelze, Filzstiefel, Steppjacken, Handschuhe, Teppiche, Möbel und eine ganze Reihe anderer Industriewaren verkauft. Die Viehzüchter bekundeten auch großes Interesse für Fach- und schönegeistige Literatur. Die Genossenschaftler des Gebiets sind ihren Aufgaben stets gewidmet und haben den Warenabsatzplan für die Winterperiode erfolgreich bewältigt.

# Meisterhoher Ernteerträge

Auf einem der Lehrstühle der landwirtschaftlichen Hochschule kam der Gesprächs einmal auf den Ernteertrag. Man führte die verschiedensten Beispiele an. Die Meinung war einstimmig: auch auf armen Böden kann man gute Ernteerträge erzielen, wenn man die Regeln der Agrartechnik genau befolgt und ganz der Sache ergeben ist. Zur Bestätigung dieser These sagte ein hochachtbarer Zuhörer: Die Erfahrungen von Heins aus unserer Lehrwirtschaft sind es wert, daß sie betrachtet und verbreitet werden. Er erhielt im Gebiet Zelinograd die höchsten Getreinerträge.

Wir sind in der Lehrwirtschaft, im Dorf Kalinino. Es ist das Zentrum der dritten Abteilung. Die aktuellen Häuser sind von Regen etwas verbleichen. Im Kontor trafen wir den Brigadier Alfred Hein. Er ist mittelgroß, aus seinem Gesicht blickt er aufmerksam grüblende Augen. Er erzählt gern, ohne falsche Bescheidenheit. „Der Boden ist bei uns nicht wunder was wert. Viel Salpeter. Das zweite Jahr führen wir die Bodengüngung durch im vorvergangenen Jahr — auf 65 Hektar, im vergangenen — auf 118. Außerdem fahren wir auf die Salpetersäure mehr Stallung. In diesem Jahr werden wir sehen, was das ergeben wird. Davon werden wir bei den Entwürfen für die Zukunft ausgehen. Wie wir hohe Ernteerträge erhalten? Uns hilft das System der umbrüchlosen Bodenbearbeitung, das von den Wissenschaftlern des Unionsforschungsinstuts für Getreidewirtschaft unter der Leitung des Akademierats A. I. Barajew ausgearbeitet wurde. Wir gingen vor fünf Jahren zu diesem System über.“

2.000 Hektar Land bestellt die Brigade jedes Jahr mit Getreide, 600 — mit Mais usw. Vorläufig geht um die Getreide. Die Aussaat dauert in der Brigade fünf Tage und wird in den besten Terminen durchgeführt. Das ist schon zur Tradition geworden. Im vorvergangenen Jahr bestellte man z. B. 1.900 Hektar mit Sämaschinen SSS-21 mit gleichzeitiger Zuführung von Mineraldüngern. Auf der anderen Fläche zerstörte man die Dünge mit Überdüngern vor der Aussaat. Dann setzte man Sämaschinen SSP-24 ein. Die Ernte war natürlich dort höher, wo man die Dünger gleichzeitig mit dem Saatgut in den Boden streute. Aber vorläufig gibt es noch nicht genügend Sämaschinen SSS-21, um die Aussaat im vorgesehnen Frist durchzuführen. Das Saatgut war vorwiegend erster Klasse. Die genaue Befolgung der Regeln der Agrartechnik ermöglichten es der Brigade im vergangenen Jahr, durchschnittlich 30,1 Zentner Getreide von einzelnen Schlägen 40 Zentner zu erzielen. Es ist natürlich nicht zu vergessen, daß das vergangene Jahr für die Ernte ein ausschließlich günstiges Jahr war. Aber die Daten sprechen davon, daß die Brigade von Hein auch früher die besten Resultate in der Lehrwirtschaft erzielte. Im vergangenen Planjahrfrüht belief sich der

Jahresdurchschnittliche Ernteertrag auf 12,7 Zentner je Hektar, während er in der Lehrwirtschaft etwa 7 Zentner betrug.

Die dritte Abteilung hat eine solide Viehbesatzung: man beschäftigt sich hier mit Rindern und Schafzucht. Deshalb gibt es für die Brigade von Alfred Hein ein großes Tätigkeitsfeld. Ihr stehen 1.800 Hektar mehrjähriger Gräser, vorwiegend Schnittgras zur Verfügung. Bei einem Plan von 12 Zentner Heu erntete man hier anderthalbmal mehr. Insgesamt wurden 700 Tonnen mehr Heu beschafft, als geplant worden war. Das ist auch darauf zurückzuführen, daß sich die Brigade fortwährend mit der grundlegenden Verbesserung der Weiden beschäftigt.

Gegenwärtig bereitet sich die Brigade von Alfred Hein tatkräftig auf die Frühjahrssaat vor. Bereits zum 15. März waren alle 23 Traktoren einsatzbereit. Die Reparatur der landwirtschaftlichen Inventars geht schonen Ende entgegen. Das Saatgut ist hauptsächlich erster Klasse. Man hat davon mehr im Vorrat, als die Brigade für die Bestellung nötig hat. Deshalb hat man zum Verkauf an andere Wirtschaften 600 Tonnen Saatgutgerste vorbereitet. Im entscheidenden Jahr des Planjahrfrüht hat sich die Brigade verpflichtet, den Hektarertrag gegenüber dem geplanten um 4 Zentner zu heben.

Es ist zu unterstreichen, daß man in der Brigade alle technologischen Gänge des Gerstenanbaus gemischt hat. Alle Arbeiten werden nach dem Zeitplan gemacht. Die Menschen arbeiten emsig. Der Brigadier ist während der Feldarbeiten bestrebt, jedes Aggregat zu besuchen, um ständig über die Bedürfnisse der Mechanisatoren im Bilde zu sein. Es freut ihn, daß die Menschen so arbeiten, daß nichts zu beunruhigen ist. Für sie ist der Kontrollier der Arbeitsleistung Meisterzettel kommt die Brigade mit eigenen Kadern aus. Bei der Heubeschaffung und der Gerstenreife kommen die Studenten zu Hilfe. Sie sind und sind die Obererfahrener Mechanisatoren, so daß sie davon ihren Nutzen haben: sie meistern die Technik besser.

Das Kollektiv der Brigade ist einzig. Die Jugend geht in den Fußstapfen ihrer Eltern und Dorfgenossern. Wie soll man sich nicht an den Aufsatz von Alfred Heins Sohn, Daniel, erinnern, den er unangenehm schrieb? Er sagte dort, daß der Bestahler der Wirtschaft Jakob Weber für ihn ein Vorbild ist und auch er Schaffner werden will. Der sechzehnjährige Daniel weiß, daß das Glück der Dorfgenossern mit ihren kräftigen Händen geschnitten wird. So wie es der Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ Wilhelm Robert, die Träger des Ordens des Roten Arbeiters Iwan Walezki und Burmbai Agosin schmiedeten.

Selbstverständlich ist Daniel auf seinen Vater sehr stolz. Besonders darauf, daß man ihn unlängst mit dem Orden des Roten Arbeiters beweidet hat. Der Sohn weiß natürlich, daß sein Vater auch den Orden „Ehrenzeichen“ die Silbermedaille der Unionsleistungschau, eine Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR besitzt. Und noch weiß er, daß sein Vater vor fast 19 Jahren unter denen war, die auf dem Neuland des Rayons Kurgaldshino die ersten Furchen zogen. Damals machte Hein senior auch seine ersten Schritte als Landwirt. Dieser Weg hat ihn zu seinem Schicksal, zu seinem Glück geführt.

A. FUNK, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinograd

# Schritte des Wettbewerbs

URALSK. Die Werktätigen von Uralisk des Aktjbinsk unterzeichnen miteinander einen Vertrag über den sozialistischen Wettbewerb im entscheidenden Jahr des Planjahrfrühts. Der Hauptinhalt des Vertrags ist ein Kampf um die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität. Im Stadtparteikomitee fand eine Zusammenkunft der Räte statt. Die Vertreter von Aktjbinsk erzählten, wie die Kollektive der Industrie und Baubetriebe ihrer Stadt die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erfüllen, informierten sich über die Arbeitsstätten der Werktätigen von Uralisk.

UST-KAMENOGORSK. Alexander Titow führte eine besondere Schmelze durch. Damit schloß er sein Programm der ersten Hälfte des Planjahrfrühts ab. Nach seiner Kupfer bereits für Juli. Titow ist der beste Konvertiermann der Schmelzerei im Blei- und Zinkkombinat. Seine Durchschnittsleistung ist 125 Prozent des Soll.

# Sie ist Gruppenleiterin

EMMA Barwich kam in den Kolchos „Trudowoi Putsch“ vor 10 Jahren aus dem Gebiet Kokschetau. Im Rübenanbau hatte sie keine Erfahrung. Sie arbeitete damals — wie alle anderen — jätend, bogob, reißte die stöckigen Knollen von den Blättern. Eine beliebige Arbeit ging ihr fließend von der Hand. Auf der Leistungsstapel neben ihrem Namen standen stets die Kennziffern 180—200 Prozent.

Einmal sprach der Chefarbeiter Grigorij Wjuntzi auf der Sitzung des Kolchosvorstandes über Emma und ihre große Arbeitsliebe. Bald darauf wurde sie Gruppenleiterin. Das war anfangs 1966. Man übergab ihr 112 Hektar Land. Wenn sie früher diese oder jene Operation nach den Anweisungen der Gruppenleiterin selbst erfüllte, so mußte sie jetzt wissen wann was und in welcher Frist durchzuführen ist. Jetzt hatte Emma den Kopf voller Sorgen. Da zu fünf Kinder zu Hause. Es war schwer. Um sich mehr agrartechnische Kenntnisse anzueignen, besuchte sie die im Kolchos organisierten Lehrgänge.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte Emma dem Beet. Es kam vor, daß es an Begießern mangelte. Da nahm Emma manchmal selbst den Keim und ging mit ihren Töchtern Olga und Anna aufs Feld hinaus. Sie vergingen die Jahre in beherrschter Arbeit. Besonders schwer war es, erinnert sich Emma, wenn die ersten Keime da waren. Manchmal litt sie unter den Bodenfrösten. Wieviel Geduld mußte man haben! Emma verstand es die Mitglieder der Gruppe fest zusammenzuschließen, sie zu Großtaten anzugehen. Davon sprechen auch die Kennziffern. Bereits 1966 hatte die Arbeitsgruppe 490 Zentner Rüben pro Hektar bekommen, was um 170 Zentner mehr war, als der Plan vorsah. 1969 waren es 526 Zentner pro Hektar. Es war das höchste Resultat im Rayon. Die Arbeit der Gruppenleiterin wurde von Partei und Regierung hoch eingeschätzt. Emma Barwich wurde der Orden des Roten Arbeiters eingewidmet. Sie wurde mehrmals als Deputierte des Dorf- und Rayonsowjets gewählt.

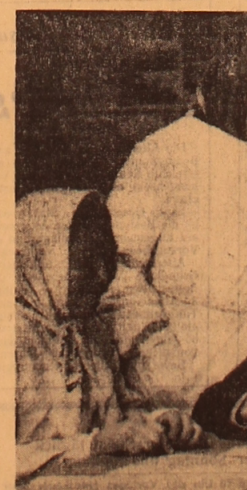
A. WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

Die Kollektiv der Chemisch-Pharmazeutischen Fabrik hat seinen Quartalsplan vorfristig erfüllt. Ein großes Verdienst daran kommt den Produktionsneuerungen zu. Mit ihrer Hilfe wurde eine weitere Taktröhre montiert. Sie erhöht die Erzeugung vieler wertvoller Heilpräparate um etwa ein Drittel. Die Neuerer der Fabrik erarbeiten ein effektiveres Herstellungsverfahren von Kodenin und führten es in die Produktion ein. Die Herstellungskosten von Kodenin sind jetzt vier unter allen anderen verwandten Betrieben die niedrigsten. Der ökonomische Nutzeffekt davon übersteigt eine halbe Million Rubel im Jahr.

# Gebiet Dshambul. Für Erfolge, die im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR erzielt wurden, hat man den Kirov-Kolchos, Rayon Merke, mit dem Jubiläumsgedenkenabzeichen des ZK der KPdSU gewidmet. Das ist die zweite Wirtschaftszone des Rayons, die mit der hohen Auszeichnung bedacht wurde.

Die Werktätigen des Kolchos schlossen sich aktiv dem Unionswettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Auflagen des dritten Planjahrs, um die Vergrößerung der Produktion und Beschaffung von Erzeugnissen des Feldbaus und der Tierzucht an.

UNSERE BILDER: 1. Die führenden Melkerinnen (unten von links nach rechts) S. Dalletbakowa, F. Scholpanbekowa, B. Auesbekowa und S. Schalabajewa übernehmen persönliche Verpflichtungen. In der Mitte — der Farmrechner S. Machisuw. 2. (rechts) Zwei Jahre arbeitet auf der Farm Tanja Safranowa, sie ist die jüngste Melkerin des Kolchos und ist immer in der Reihe der besten.



# Gewichtszunahmen wachsen an

Die Viehzüchter der dritten Abteilung des Sowchos „50 Jahre UdSSR“ haben beschlossen, in diesem entscheidenden Planjahr täglich 700 Gramm Gewichtszunahme je Jungochse zu erzielen. Die Arbeiter halten ihr Wort. Die Viehpfleger Georg Leks, Alexander Wilnelin und Johannes Waner mästen 442 Tiere. Sie arbeiten fleißig, halten sich stets an die Futterrationen. Die Jungochsen nehmen

schnell an Gewicht zu. Im Februar machte die tägliche Gewichtszunahme 720 Gramm je Tier aus. Ausgezeichnet arbeitet Lydia Wiltich. Etwa 30 Jahre betreibt sie das Jungvieh. Jetzt pflegt Lydia eine Gruppe von 35 Kälbern. Ihr Ergebnis ist 936 Gramm Gewichtszunahme pro Kalb täglich.

A. WEISS, Gebiet Nordkasachstan



Einmal sprach der Chefarbeiter Grigorij Wjuntzi auf der Sitzung des Kolchosvorstandes über Emma und ihre große Arbeitsliebe.

Zelinograd Eila UNGEFUG

# Sie werden geachtet

Die Einwohner des Belinski-Sowchos, Rayon Taranowskaja, loben die Verkäuferinnen Hilde Ruppel und Anna Merke.

Im Warenhaus herrscht peinliche Ordnung. Es gibt eine reiche Auswahl verschiedener Waren, die sachkundig und mit Geschmack ausgelegt sind. Unauffällig, mit viel Takt empfehlen sie den Kunden Sachen, die wie es ihnen ihr gebendes Auge sagt, den Kunden stehen. Die Einwohner befolgen gern ihre Ratschläge.

Die hohe Handelskultur trug dazu bei, daß Hilde Ruppel und Anna Merke ihr Jahrespläne in der Warenrealisierung, in der Akkumulation von Konsummittellieferungen und Kooperierung ständig überbieten.

Die fleißigen Frauen erfüllen ihre sozialistischen Verpflichtungen auch im dritten, entscheidenden Planjahr. Joh. BITTNER, Gebiet Kustanai



# Die billigste Investition

Erfahrungsaustausch ist was man zu sagen pflegt, die billigste Investition. Somit war das Treffen junger Mitarbeiter des Handels- und Dienstleistungsbereichs, das vom Gebietskomitee des Vorgesetzten in Zelinograd veranstaltet wurde, eine solide Kapitalanlage. Über 200 junge Vertreter des Dienstleistungssektors, die in der letzten Jahreshälfte im Rahmen der Jugendfreizeit im Rahmen des Jugenddienstleistungsprojekts in Zelinograd anwesend waren, wurden durch den Leiter des Vorgesetztenappells des ZK des LKJV, dem Kundendienst gilt unsere Komsomolflur, gegenwärtig sind in diesem wichtigen Bereich fünfzehnjährige Jugendliche emsig am Werk. Dank ihrem Fleiß und Können ist das Volumen der Dienstleistungen an der Bevölkerung des Gebiets seit Beginn des 9. Planjahres fast um die Hälfte gestiegen.

Über den gewichtigen Beitrag der Jugend zur raschen Entwicklung des Handels- und Dienstleistungsbereichs sprach auf dem Treffen der Erste Sekretär des Zelinograd Gebietskomitees Kuanysch Alypsbekov. Er würdigte insbesondere die mühselige Arbeit der Jugendlichen aus den Dienstleistungsbetrieben von Stepnogorsk. In den Geschäften und Gaststätten dieser Stadt herrscht stets eine

Atmosphäre der Freundlichkeit und Zuverlässigkeit. Hier setzt man alles daran, um den Bedürfnissen der Kunden nachzukommen.

Auch in der Neulandmetropole hat die Jugend vortreffliche Leistungen in dem hier weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb erzielt. Das Vorbild der Besten — der Verkäuferin aus dem Kinderwarenhaus „Delak“ Marija Zerr, des Fahrers Viktor Semnikin u. a. — ist für alle ansteckend.

Die Erfahrung lehrt, daß dort, wo die Jugend tätig ist, wo Komsomolbrigaden gegründet sind, der Kundendienst einen merkbareren Aufschwung erlebt, dort erhöht sich unentwegt die Kultur der Betreuung. Die Treue der Teilnehmer können sich so manche wertvolle Notiz aus der Ansprache der Oberverkäuferin Lubow Danilowa, der Postbinen Olga Gerner, des Komsomolorganisations einer Jugendbrigade Valentina Gontscharuk und anderer Diskussionsredner machen. Auch bei dem Wettbewerb der Friseurin im Salon „Ulbyka“, auf der Ausstellung kulinarischer Erzeugnisse während des Besuchs der besten Läden und Dienstleistungsbetriebe in Zelinograd gab es nicht wenig zu Abgucken.

Auf dem Treffen faßte man einen Appell, in dem die Jugend des Gebiets aufgefordert wird, die Dienstleistungssphäre auf eine qualitativ neue, höhere Stufe zu bringen, dieses Jahr durch Steigerung der Betreuungskultur, durch vorfristige Erfüllung der Verpflichtungen zu ehren.

V. KOLBERG

UNSER BILD: Wettbewerb der Friseurin Anatoli Poroschin monstriert seine Meisterschaft.

Foto: J. Kasakow

# Dichterabend in Zelinograd

Vorgestern fand im Zelinograd Lenin-Eisenbahnpalast ein Unterhaltungsabend „Dichtkunst unserer Tage“ statt, der von der Verwaltung des Palastes und der Intergabelabteilung des Schriftstellerverbands Kasachsians veranstaltet wurde. Eigentlich war es ein vertrautes Gespräch der Zelinograd Dichter mit ihren jungen Lesern, die hierhergekommen waren.

Den Abend eröffnete der literarische Berater der Gebietsabteilung des Schriftstellerverbands Kasachsians Wladimir Gundarew. In seiner kurzen Ansprache machte er die Freunde der Dichtkunst darauf aufmerksam, daß dieses Treffen am Vorabend des 20. Jubiläums der Neulanderschließung verläuft, das Sowjetkasachstan im nächsten Jahr begeht. Das sei ein großes und freudiges Fest für alle, die auf dem Neuland leben, und daher verbinden auch die Zelinograd Dichter ihr ganzes Schaffen mit diesem Ereignis. Ihre Gedichte erscheinen in russischer, kasachischer, deutscher, tatarischer und anderen Sprachen.

Danach wurde den Zelinogradern Verschiedenes das Wort erteilt.

Der Dichter Valeri Prokurov sprach über und für Komsomolzen und Jugendliche. Deswegen wurden auch seine Gedichte, darunter die „Ballade über den Horizont“ so warm aufgenommen. Viele seiner Lieder über das Neuland sind verortet und erklingen des öfteren in Rundfunk- und Fernsehsendungen.

Sein Gedicht „Die Hymne an das Sowjetland“ las der sowjetdeutsche Dichter Karl Welz in deutscher Sprache. Einige seiner Gedichte wie „Ein Kanoner er von der Aurora“, „Der Schmied aus Tula“, das „Lied vom Kumpel“, ins Russische übertragen, deklamierte Jewgeni Orjol, verdienter Schauspieler der Kasachischen SSR. Er trug auch einige Verse des kasachischen Dichters M. Muratow vor, darunter „Dem russischen Bruder“.

Das Wort ergreift Michail Badaunov. Seine vertraulichen Gedichte über das Neuland, die Erde, Natur sind gut bekannt. Seine Gedichtsammlung „Der Weg“ ist dem 20. Jubiläum der Neulanderschließung gewidmet.

Wladimir Gundarew las einige Gedichte aus seiner Gedichtsammlung „Mein Dorf, mein höheres“, das bald erscheinen wird.

Zu denken an das Treffen schenkte man den Gästen Souvenirs. Danach konnten sich die Anwesenden einen Film über den russischen Dichter Sergej Jessenin ansehen.

Hedwig KUHN

# Zur Bedeutung des Wortes „Ehe“

Wassja, ein Schüler der dritten Klasse, kannte die Konstruktion von Vaters Fernsehapparat und Motters Staubsauger, auch konnte er jeden Hund lehren, auf den Hinterbeinen zu gehen. Ebenso versuchte er auf einen Sitz zehn Eisbonbons zu essen — oder sie nicht zu essen, um seine Willenskraft zu beweisen. Er kannte alle Hockey-Spieler und ein Akademiefürstglied.

Sein Erkenntnisdrang trieb ihn aber weiter und weiter. Eines Tages erblickte er in einer Zeitschrift einen Artikel unter dem Titel „Hygiene des Ehelebens“. Daß Hygiene Handwaschen vor dem Mittagessen war, wußte er von „Eheleben“ hatte er jedoch eine unklare Vorstellung.

Am nächsten Tag, als die Eltern sich zur Arbeit und Wassja in die Schule aufmachen wollten, fragte er: „Was ist das eigentlich — Eheleben?“

„Das werde ich dir gleich erklären“, begann die Mutter lebhaft. „Wenn eine Frau ihrem Mann in der Frühe Kaffee kocht und selber keine Zeit findet, welchen zu trinken.“

„Das ist so: Wenn eine Frau ihrem Mann ein Gefäß vorsetzt und

glaubt, es wäre echter Kaffee“, bestätigte Vater erfreut. „Sie selber rührt diese Brühe natürlich nicht an und trinkt dafür im Büro dann anständig Tee.“

„Wassja, ich werde dir das besser erklären. Eheleben ist, wenn ein Mann dahinter seiner Frau das Leben fröhlich, weil er im Büro mit seinem Projekt nicht fertig werden kann.“

„Kind, Eheleben ist — wenn eine Frau nicht das Recht hat, sich von ihrem schwer verdienten Geld eine Handtasche zu kaufen!“

„Stimmt, mein Sohn, und merk dir das für deine Zukunft, sie hat kein Recht, sich die fünfte Handtasche zu kaufen!“

„Kind, Eheleben ist, wenn ein Mann sich eine Frau nimmt, damit er einen Diensthof hat, dem er keinen Monatslohn zu zahlen braucht!“

„Hör gut zu, mein Sohn: Manche Frauen glauben, die Ehe ist dazu da, damit sie den Verdienst des Mannes einsacken können.“

„Wassja, mein Kind, verheiratet sein, eine Ehe führen heißt, mit einer Null zusammenleben und so

un, als wäre diese Null ein Mann!“

„Eheleben, mein Kind, heißt — mit einem Weibsbild zusammenleben aber so tun, als wäre das eine Frau!“

„Wassja, eine Ehe schließen tut nur eine Frau, die nicht einen Funken Verstand im Kopf hat.“

„Hahaha, mein Sohn! Endlich hören wir ein Geständnis. Übrigens nur unter Einwirkung alkoholischer Getränke entscheidet sich ein Mann zur Ehe!“

„Hahaha, Wassja. Endlich wird angebrochener Alkoholismus eingefädelt! Einen Alkoholiker zum Ehepartner zu haben, ist das ärgste von Argem.“

Ein langgezogenes Klingelzeichen ließ die beiden Ehegatten verschwinden. Vater öffnete die Tür. Draußen stand Wassja.

„Wie warst du weg?“ fragte Vater, aus allen Himmeln gefallen, und band sich hastig die Krawatte um.

„Wenn bist du fort?“ fragte die Mutter, ebenso hastig den Hut aufsetzend.

„Ich war doch in der Schule“, erwiderte Wassja verwundert. „Vier Stunden lang! Wä die ihr's nicht? Essen wir jetzt zu Mittag?“

S. RODIONOW



# Propaganda des Tourismus

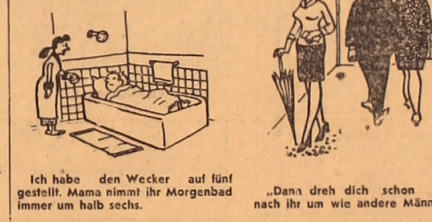
In den Organisationen des Verbandes der Journalisten Kasachsians und in den Räten für Tourismus begann man ehrenamtliche schöpferische Aktionen zu bilden, die die Propaganda des Tourismus vereinen. Die Republiksektion popularisiert diese aktive Form der Erholung der Werktätigen in der Presse, durch den Rundfunk und das Fernsehen, gibt Plakate heraus und liefert Souvenirabzeichen. Gebietssektionen wurden auch in Alma-Ata, Tschimkent, Uralsk, Pawlodar, Kustajak, Kotschetow, Karaganda und Uskamenogorsk gebildet. Man führte einen Wettbewerb der Zeitungen um beste Beleuchtung des Tourismus durch. Die aktiven Autoren der Materialien zu diesem Thema wurden angespart.

(KasTAG)

# Witziger Künstlerstift



Hör mal, Anton, du hast sicher auch die Rechenaufgaben mit deinem Jungen gemacht — wie ist die Lösung von Rechnung fünf!



# Ein Freund, der nicht lügt

Es ist ungewiß, wann der Spiegel erfunden wurde. Sicher ist das Wasser der erste Spiegel, der Frau gewesen, denn bekanntlich spiegelten sich schöne Nymphen aller Sagen darin. Aber um immer und zu jeder Zeit einen Spiegel für ihre Schönheit zu haben, kamen die Frauen sehr früh auf den Gedanken, Metallflächen so glänzend polieren zu lassen, daß sie ihr Bild darin beobachten konnten. So gibt es schon aus dem Jahre 2025 v. u. Z. ein Sargrelief, auf dem die ägyptische Prinzessin Kawit mit einem Metallspiegel in der Hand beobachtet, wie sie frisiert wird.

Aus Ägypten stammt auch ein gut erhaltenes vergoldeter Bronzespiegel, der eine Frauengestalt als Griff hat. Er wird um das Jahr 1350 v. u. Z. datiert.

Die Römerinnen und die modefreundlichen Griechen gingen gern mit dem Spiegel um. Den Männern freilich fiel zu jener Zeit eine unfreundliche Verwendung ein: Denken wir nur an Archimede-

des, der den Brennspiegel kannte und ihn angeblich zur Verteidigung von Syrakus gegen die Römer angewandt haben soll.

Auch später waren Spiegel im Besitz vieler Fürstinnen, wie Grabfunde beweisen. Das alles aber waren noch Metallspiegel. Erst im frühen Mittelalter tritt der Glas-spiegel in Erscheinung.

Gewölbte, kleine Spiegelgläser gab es auf den Burgen schon kurz nach dem Jahre 1000. Um 1507 verbesserte der Venezianer Orlando Gallo die Technik der Herstellung. Besonders reich ist die barocke Spiegeltechnik in Venedig.

Erst das XVIII. Jahrhundert kannte die hohen Spiegel, deren schmale Form „fumeau“ genannt wurde.

Heute ist der Spiegel unentbehrlich. Vergessen Sie nie, wenigstens einen Blick in ihn zu werfen, bevor Sie auf die Straße gehen. Er ist ein guter Freund, er lügt nicht.

# Unsere Sprachecke

Das schlägt dem Fuß den Boden aus

Dieser Ausdruck rührt von der Handwerksprache der Böttcher her. Wenn ein Böttcher beim Anlegen der Reifen um ein Faß nicht vorsichtig beim Klopfen war, konnte es passieren, daß die Reifen zersprangen und der Boden des Fasses herausfiel. In übertragenen Sinne bedeutet die Redensart, daß durch ein rücksichtsloses Vorgehen etwas in die Brüche gehen kann.

# Gardinenpredigt

Hier und da findet man in abseits gelegenen Dörfern noch alte Betten aus Urgroßmutterzeit mit einer rundumschließenden Gardine. Kehrt der damals etwas angebetete Ehemann sehr spät nach Hause, so erwartet ihn hinter der Gardine seine Eheleute mit einem entsprechenden Willkommen. Man kennt diesen Ausdruck seit Ende des 18. Jahrhunderts.

Die erste Geige spielen

Diese Redensart, die soviel bedeutet wie „in einer Gesellschaft den Mittelpunkt spielen“ stammt aus der Zeit, in der sich in der Musik das Streichquartett durchsetzte. In diesem hat bekanntlich die erste Geige den wichtigsten Part zu übernehmen, während die anderen mehr oder weniger untergeordnete Aufgaben haben.

# Die Technik und der Mensch

Mit dem stürmischen Fortschritt von Wissenschaft und Technik wird das Problem des Verhältnisses zwischen der wissenschaftlich-technischen und der sozialen Revolution zum Hauptabschnitt des ideologischen Kampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus, und deshalb gewinnt eine erstingende Bedeutung die Frage, welche Gesellschaftsordnung die Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Interesse des Menschen, im Interesse der freien Entwicklung der Persönlichkeit, aller physischen und geistigen Möglichkeiten des Menschen am besten gewährleistet.

**I. ENTFREMDUNG DER PERSÖNLICHKEIT IM KAPITALISMUS**

In den sechziger Jahren fiel der wissenschaftlich-technische Fortschritt zusammen mit einer längeren Zeitspanne des Aufstiegs der Ökonomie der entwickelten kapitalistischen Länder, mit einem wesentlichen Wachstum der Produktion und des Verbrauchs. Die Ideologen der Monopolisten erhoben diesen zeitweiligen Faktor ins Absolute und proklamierten den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als Mittel zur Befreiung des Kapitalismus von seinem sozialen Übeln und Geschwüren. „Die Revolution, von der Marx sprach“, erklärte er der Autoren der Theorie der industriellen Gesellschaftsordnung P. Aron, „ist vorher“.

Die Apologeten des Kapitalismus suchten Illusionen zu verbreiten, die Technik werde den Antagonismus von selbst abschaffen und das Problem des materiellen Wohlstands für alle unabhängig von der Gesellschaftsordnung lösen.

Das Leben widerlegt solche Auffassungen. Ende der sechziger Jahre begann eine neue Krise des Kapitalismus. Von neuem wichen die Ideologen der Monopolisten die Lage der Werktätigen verschlechtert sich einschneidend.

Sogar die Ideologen des Imperialismus können die offensichtliche Tatsache nicht abstreiten, daß in der kapitalistischen Gesellschaft der Mensch als Persönlichkeit degradiert und verkümmert, daß immer mehr Menschen den Verbrennen und dem Gebrauch von Narkotika verfallen, geisteskrank werden. Natürlich deuten die Ideologen des Imperialismus diese Erscheinungen auf ihre Art.

Der amerikanische Soziologe E. Fromm zum Beispiel versucht in seinem Buch „Zur humanisierten

von dem die Monopolherren und deren Ideologen träumen.

Die bestehenden Mißstände und Widersprüche des Kapitalismus werden von Toffler und seinesgleichen als etwas Fatales dargestellt. Sie fassen den Kapitalismus als eine bleibende Formation auf. Das soziale Übel, das darin zum Ausdruck kommt, wird auf den Menschen selbst und nicht auf die Widersprüche zwischen den Klassen der kapitalistischen Gesellschaft zurückgeführt.

„Die Natur des Menschen, verkündet die bürgerlichen Ideologen, sei ewig, wie auch dessen Unvollständigkeit. Dafür aber, behaupten sie, gäbe es den allmächtigen Chaos, den Weltameisenhaufen, und diesen wird ein Ungeheuer zerdrücken, dessen Name Irrationalismus ist.“

All das ist darauf abgezielt, die Menschen mit den herrschenden kapitalistischen Verhältnissen auszuöhnen, die Kräfte, die um die soziale Umgestaltung der Welt kämpfen, zu spalten.

Bestrebt, die soziale Revolution durch die technische zu ersetzen, versuchen die Ideologen der Monopolisten zu beweisen, die Überwindung der Widersprüche des Kapitalismus und des drückenden Joches der Technisierung sei nur möglich durch die Förderung des Individualismus und der „absoluten Freiheit“ der Persönlichkeit, die frei von jeglichen gesellschaftlichen Vorurteilen ist.

Diese Lösungen zur „Entscheidung“ des menschlichen „Ich“ bedeuten in der Tat die Verteidigung der Interessen der Bourgeoisie und deren Ansprüche, fremde Arbeitskämpfe auszubeuten.

Sobald es zu harten Klassenkämpfen kommt, vergessen die Monopolherren ihre „Demagogie von der unbeschränkten Freiheit der Persönlichkeit“, greifen zu Repressalien und verteidigen dann mit allen Mitteln ihre Ausbeuterrechte.

Nicht die Technik und die Technisierung der Gesellschaft sind schuld an der Lage der Werktätigen in der kapitalistischen Gesellschaft, sondern das kapitalistische System selbst, das als menschenfeindliche Kraft, als antagonistisches System, den sozialen Fortschritt und die wirkliche Entlastung der Persönlichkeit hemmt.

(APN)

(Schluß folgt)

# Als Sieger zurückgekehrt

Vom 13. bis 20. März fand in Pawlodar ein Wettkampf um die Meisterschaft im Schachspiel und Dambrett der Kasachstaner Verwaltung für Zivilluftfahrt statt. An dem Wettkampf beteiligten sich 12 Mannschaften.

Die Mannschaft des Zelinograd Luftverkehrsbetriebs im Schachspiel vertrat A. N. Kuleschow, W. N. Tschuwlko und A. A. Abramowa, in Dambrett — K. Assylbekov. Ihr Kampf war nicht leicht. Doch Ausdauer und Fassungsgröße verhalfen unseren Sportlern die erfahrenen Rivalen aus Alma-Ata mit 2,5 zu 1,5 zu besiegen, mit den Sportlern aus Pawlodar und Karaganda endete das Spiel unentschieden.

An den 11 möglichen Punkten erreichten W. N. Tschuwlko und A. A. Abramowa 9, A. N. Kuleschow und K. Assylbekow — 8 Punkte.

In den ersten Mannschaftsspielen bekamen die Sportler wertvolle Geschenke, und in Betrieb wird das Symbol des Sieges — der Pokal der Kasachstaner Verwaltung für Zivilluftfahrt — aufbewahrt.

W. PJATKIN

# Konsultation zu Rechtsfragen

# Altersrente

Die Altersrente wird unter zwei Bedingungen festgesetzt — das erreichte Rentenalter und das Vorhandensein des nötigen Dienstalters.

Laut Gesetz über Staatsrenten ist die Bestimmung der Altersrente auf allgemeiner Grundlage und auf Vorzugsbedingungen vorgesehen.

Altersrenten auf allgemeiner Grundlage werden Arbeitern und Angestellten festgelegt: — Männern im Alter von 60 Jahren mit einer Tätigkeitsdauer von nicht weniger als 25 Jahren, Frauen im Alter von 55 Jahren mit einer Tätigkeitsdauer von nicht weniger als 20 Jahren.

Bevorzugte Altersrentenbetreuung

Um eine Vorzugsrente nach Liste Nr. 1 zu erhalten, muß nicht weniger als die Hälfte der nötigen Arbeitsdauer zu den Arbeiten gehören, die nur in Liste Nr. 1 vorgesehen sind.

Altersrente nach der Liste Nr. 2 wird bestimmt: Männern im Alter von 55 Jahren mit Tätigkeitsdauer nicht weniger als 25 Jahre; Frauen im Alter von 50 Jahren mit Tätigkeitsdauer nicht weniger als 20 Jahre. Die Hälfte der bezeichneten Tätigkeitsdauer müssen Arbeiten ausmachen, die in der Liste Nr. 2 oder im allgemeinen in den Listen Nr. 1 und 2 vorgesehen sind.

Frauen die 5 und mehr Kinder geboren und sie bis zum 8 Lebensjahr großgezogen haben, erhalten das Recht auf Altersrente im Alter von 50 Jahren mit einer Tätigkeitsdauer von 15 Jahren. Adoptivkinder werden in gegebenem Fall nicht miteingerechnet.

Das Ausmaß der Altersrente hängt nicht nur von der Arbeits-

dauer, sondern auch vom Verdienst ab. Ist der Verdienst 60 Rubel und weniger, so wird die Rente in Mindestmaß von 45 Rubel bestimmt. So hatte z. B. die Bürgerin Tatjana Lesnych aus dem Sowchos „Rodina“ die nötigen Arbeitsjahre. In den letzten 12 Monaten war sie Auftragsfrau mit halbem Lohnsatz in Höhe von 30 Rubel. Ihr wird eine Altersrente in Mindestmaß in Höhe von 45 Rubel ausbezahlt.

Bei einem Durchschnittsverdienst von 110 Rubel und höher wird die Rente in Höhe von 50 Prozent festgelegt.

Maria GRINOWA, Leiterin der Zelinograd Rayon-Abteilung Sozialfürsorge

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72